

Ein ungefähr 30 Jahr alter Mann wurde vor einigen Wochen zu mir gefandt, weil er seit einigen Jahren dann und wann dergleichen Concremente ausgeworfen hatte. Sein allgemeines Befinden schien gut, und er versicherte, das er nie eine Lungenkrankheit an sich bemerkt habe. Die Steine wurden, wie gewöhnlich, mit heftigem Husten, aber ohne Blut, ausgeworfen.

Aus der Analyse ergab sich, das sie vorzüglich aus phosphorsaurem Kalk mit etwas kohlensaurem Kalk, und einer bindenden thierischen Substanz bestanden, welche, nach Entfernung der erdigten Substanz durch eine Säure, die Gestalt und Gröfse des Steines behielt.

Lungensteine sind von mehrern Chemikern untersucht worden. Die Angabe von einigen kommt mit der obigen überein, andre dagegen wollen sie ganz aus phosphorsaurem oder kohlensaurem Kalk, verbunden mit thierischer Substanz, gebildet gefunden haben. Ich habe nie weder das eine noch das andre gefunden, und vermuthe sehr, das in den Fällen, wo sie blofs aus kohlensaurem Kalk bestehen sollten, ein Irrthum Statt gefunden habe.

XVI.

PROUT über eine, aus einem Ueberbein
genommene erdigte Substanz. (Ebendaf.
p. 352 ff.)

Diese Knochensubstanz kam durch Vereiterung und Verschwärung aus einem, im Nacken eines Mannes befindlichen Ueberbeine. Anfangs war sie äußerst übelriechend und schwer, was beides aber in dem Maafs, als die Feuchtigkeit verloren ging, abnahm. Im Ganzen war sie oval, doch an der, dem Anschein nach gegen den Körper gewandt gewesenen Seite platt und unregelmässig. Ihr größter Durchmesser betrug $2\frac{1}{2}$ Zoll,



der kleinere $1\frac{1}{2}$, an der platten Seite nur einen. Ziemlich trocken, wog sie 580 Grane. Durch Farbe und Anfehn kam sie mit dem Knochen überein, durch die Textur aber unterschied sie sich davon, sofern sie aus unregelmäßiger, körniger Masse zu bestehen schien, deren Zwischenräume durch eine mehr lockere Substanz angefüllt waren. Daher war sie leicht zerbrechlich.

Sie brannte mit einer Flamme, als enthielte sie ein Oel, behielt nachher ihre Gestalt, war aber noch zerbrechlicher geworden. Ein kleines Stück davon gab bei der Analyse folgende Verhältnisse:

Thierische Substanz und Wasser . . .	35
Phosphorsaurem Kalk	61
Kohlensaurem Kalk mit Spuren von phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk	4
	<hr/>
	100.

Der menschliche Knochen besteht aus:

Knorpel, Blutgefäßen u. s. w. . . .	33,30
Phosphorsaurem Kalk	51,04
Kohlensaurem und phosphorsaurem Kalk	12,46
Flusssaurem Kalk	2,00
Natron, salzsaurem Natron, Wasser u. s. w.	1,20
	<hr/>
	100,00.

Hienach enthielt dieser Knochen mehr phosphorsauren und weniger kohlensauren Kalk als menschliche Knochen.

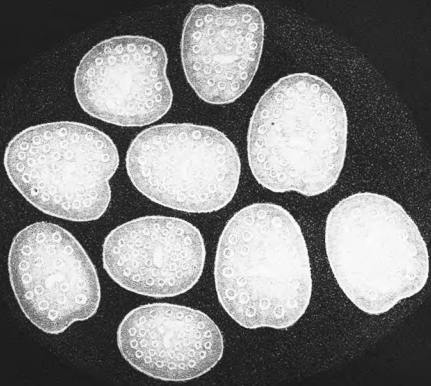
Der erwähnte Fall kam meinem Freunde Dr. *Elliottson* vor, und wurde von ihm in den *Ann. of Medic. and Surg.* Vol. I. p. 129. erzählt.

Der Knochen befindet sich, wo ich nicht irre, in der Sammlung des College of Surgeons.

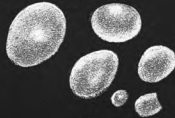
H a l l e,

gedruckt in der Buchdruckerei des Waisenhauses.

1



2



3

